

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 14. Juli 1899.

Nummer 45.

## Wochenübersicht.

### Ausland.

#### Deutschland.

Der Besuch, den Kaiser Wilhelm am letzten Donnerstag dem französischen Schulschiff „Iphigénie“ in Bergen abstattete, und der Austausch herzlicher Depeschen zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten Loubet hat nicht nur hier, sondern in ganz Europa einen überaus befriedigenden Eindruck gemacht. Nach Ansicht einer Zeitung bedeutet der Besuch einen Wendepunkt in der Weltgeschichte. Während der Kaiser bei der Eröffnung des Kaiser Wilhelmkanals seines der zur Feier dieses Ereignisses erschienenen französischen Schiffe besuchte, hat er im gegenwärtigen Falle, wie hervorgehoben wird, seinen Fuß an Deck eines französischen Schiffes, was gleichbedeutend mit französischem Boden ist, gesetzt, und zwar auf besondere Einladung des Befehlshabers des Schiffes, der damit den ihm von seiner Regierung erteilten Weisungen nachkam. Man glaubt deshalb hier, daß die vielen liebenswürdigen und höflichen Aufmerksamkeiten, die der Kaiser während der letzten sieben oder acht Jahre der französischen Regierung zu erweisen pflegte, Früchte getragen haben. Die Handlung des Kaisers ist in Frankreich sympathisch aufgenommen worden, obwohl Manche darin nur den Wunsch erblicken, im nächsten Jahre die Pariser Ausstellung zu besuchen. Die Mehrzahl der Zeitungen drückt die Depeschen betreffs der „Iphigénie“ ohne weitere Bemerkungen ab.

Die Haltung der französischen Presse hat in Berlin große Befriedigung verursacht.

Die Sauregurgelzeit ist plötzlich über die Reichshauptstadt hereingebrochen. Das Abgeordnetenhaus hat sich bis zum 14. und das Herrenhaus bis zum 17. August vertagt. Fast alle Minister sind in die Ferien gereist und die politische Aufregung der wasselloser Woche hat einer Ruhe Platz gemacht, welche die Zeitungen nur durch die Erwähnung neuer Gerüchte über Veränderungen in den Ministerien zu stören vermögen.

Der Kaiser befindet sich mit seiner Jagd Hohenjolleran an der norwegischen Küste auf seiner jährlichen Nordlandreise. Aufregende Reden dürften von ihm nicht erwartet werden und während seiner Abwesenheit hat sich das Publikum zu einer vierwöchentlichen Ruhe angelehnt.

Wegen der günstigeren Aussichten für die Wahl- und Mittelländal-Vorlage ist das Gerüde von einer Auflösung und einer Neubildung des Ministeriums verstimmt. Die Presse hat jetzt die ganze Frage bis zum Wiederzusammentritt des Landtages verschoben.

Die Gerüchte über Änderungen im Kabinett haben den Fürsten Herbert Bismarck und seine politische Zukunft wieder in den Vordergrund gebracht. Man glaubt, er wüßte jetzt die Erinnerung an die Vergangenheit auszuwischen und sich für die Ernennung zu einem wichtigen Posten anzubieten. Seine künftigen Reden im Reichstage, in denen er die Regierung und ihre auswärtige Politik pries, sind als ein Anerbieten für eine vollständige Ausöhnung mit dem Kaiser und seinen Rathgebern ausgelegt worden. Die Zeitungen im Allgemeinen erwarten ihn in nächster Zukunft in irgend einer hohen Stellung zu sehen. Dem Vernehmen nach ist der Kaiser dem Streben des Fürsten günstig gesinnt, da er in den Herzen der Deutschen die Erinnerung an sein Verdienst mit dem Altreichskanzler auszulösen und den Namen Bismarck mit seiner Regierung zu verbinden wünscht. Die Agrarier, welche den Fürsten Bismarck als einen der Ihrigen beanspruchten, würden seine Rückkehr zum öffentlichen Leben als einen Sieg begrüßen. Die deutsche Tageszeitung meint, Fürst Herbert werde nur dann zum öffentlichen Leben zurückkehren, wenn er überzeugt sei, daß er seine Ideen werde ausführen können. Die Zeitungsartikel über den Krieg auf den Philippinen und die Entsendung des Präsidenten McKinley, die dortige amerikanische Truppenmacht zu verstärken, lauten nicht sehr hoffnungsvoll für amerikanische Erfolg. Die Schwierigkeit der dortigen Lage wird als eine Bestätigung der vor dem Ausbruch der Rebellion geäußerten Ansichten betrachtet. Die Vossische Zeitung macht sich lustig über das, was sie General Ditt's napoleonische Kunst, Bulletin zu fabriciren nennt, und sagt hinzu: Mit Vernachlässigung der handgreiflichsten Thatsachen hat er seit Monaten wiederholt, daß der Widerstand der Tagalen gebrochen, ihre Armee in vollständiger Auflösung begriffen und das Ende des Krieges in Sicht sei.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bringt einen Brief eines in Manila ansässigen Deutschen zum Ausdruck, in welchem der Schreiber sich darüber beklagt, daß die Amerikaner den besten Theil des Handels und der Industrie auf den Philippinen zerstört und ihre Landsleute das heim durch die Sendung falscher Nachrichten hinter's Licht führten.

Unter denjenigen, welche am 4. Juli in der amerikanischen Botschaft ihre Glückwünsche darbrachten, beranden sich der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Graf v. Bülow, der französische Botschafter, Marquis de Noailles, die Gesandten von Japan und Chile und die Geschäftsträger von Oesterreich, der Schweiz und Perusien.

Der Bundesabgeordnete Richard Bartholdi von Missouri ist in Berlin angekommen. Die Zeitungen bringen seine am 4. Juli in Leipzig gehaltene Rede, worin er hervorhebt, daß die künftigen Massensammlungen von Deutsch-Amerikanern in verschiedenen Städten der Ver. Staaten nicht im Interesse Deutschlands abgehalten wurden. Die deutschen Bürger in den Ver. Staaten, sagte er ferner, sind lokale Amerikaner, bestehen aber auf der Aufrechterhaltung der historischen Freundschaft zwischen ihrem eigentlichen und ihrem Adoptivvaterlande, indem beide Regierungen bestimmte Versicherungen von dem bestehenden herzlichen Beziehungen gegeben haben, welche das Volk aufrecht erhalten wissen will.

Die Uebertragung der Karolinen und anderer Inselgruppen an Deutschland findet im Herbst statt. Ein Kriegsschiff wird nach den Inseln geschickt werden, um formell von ihnen Besitz zu ergreifen und die deutsche Flagge aufzuhissen. Ein Dampfer mit den Verwaltungsbeamten an Bord wird das Kriegsschiff begleiten.

Der „großen Gesellschaft“, zu der sich Alles rechnet, was der hohen Aristokratie und dem Hofe nahe steht, blüht eine Sensation ersten Ranges. In der am 12. März 1899 abgeschlossenen Ehe des Flügeladjutanten des Kaisers, Oberst Grafen Kuno v. Kruse-Reyow, geb. v. Heiden, ist nicht Alles wie es sein soll. Der 52jährige Mann, den überdies strenge dienstliche Pflichten oft vom Hause abwesend hielten, ist mit dem Verfall seiner lebenslänglichen 31jährigen Gemahlin nicht zufrieden und will sich demnächst scheiden lassen. Der Prozeß soll am ersten Berliner Landgericht stattfinden. Wie man hört, sind von „einstufiger Stelle“ vergeben alle möglichen Schritte gethan worden, den Glanz zu vermeiden, der um so größer sein wird, als aus den Akten bekannt geworden ist, daß während eines Theiles der Verhandlungen in dem Prozeß die Öffentlichkeit aus karthagischen Gründen ausgeschlossen werden muß.

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Dr. von Achenbach ist gestorben.

### Frankreich.

Die Freunde des Hauptmanns Dreyfus haben ihre Vorbereitungen zu dem neuen Prozeß jetzt beendet. Sie haben nicht allein zwei der fähigsten Advokaten in Frankreich zur Vertheidigung des Angeklagten engagirt, sondern auch Joseph Reimach, ein früherer Deputirter und einer der geschicktesten Politiker und Journalisten der Hauptstadt, hat seine Sommerferien aufgegeben und will in der Stadt bleiben, um die politische Seite der Angelegenheit im Auge zu behalten. Darin liegt, wie allgemein zugestanden wird, die größte Gefahr, denn die legale Seite wird bereits zu Gunsten des Angeklagten für erledigt gehalten.

In einer Unterredung mit einem Korrespondenten sagte Reimach: „Der Kassationshof hat angeordnet, daß das Kriegsgericht zu entscheiden hat, ob der Hauptmann Dreyfus der deutschen Regierung die in dem „Vordereau“ aufgezählten Dokumente gegeben hat. Außerdem hat er erklärt, daß der Major Gierhazy der Verfasser des Vordereau ist.“

Aus guter Quelle wird mitgeteilt, daß der Marquis de Gallifet darauf bestehen wird, daß der Hauptmann Dreyfus nach seiner Freisprechung in der Armee bleibt, wenigstens noch eine Zeit lang. Dies beweist, daß der Kriegsminister die Absicht hat, bei dem Prozeß in Rennes Gerechtigkeit walten zu lassen. Die Freunde des Hauptmanns Dreyfus setzen, wie Jedermann überzeugt ist, in das neue Kabinett das vollste Vertrauen.

Mit Ausnahme der Organe der Nationalisten sprechen sich die Zeitungen günstig über den Besuch aus, welchen Kaiser Wilhelm am Donnerstag in Bergen an Bord des französischen Schulschiffes „Iphigénie“ machte.

Dr. „Zigara“ sagt: „Der Ton der Depeschen des Kaisers und des Präsidenten Loubet bietet Veranlassung zu ganz besonderer Befriedigung. Eine Annäherung zwischen den Kabinetten von Berlin und Paris ist vom kolonialen Gesichtspunkte aus wünschenswerth.“

Das „Zeit Journal“ sagt: „Der Kaiser hat einen politischen Sieg davongetragen. Er wird jetzt auf wenig Hindernisse bei der Verwirklichung seines Wunsches, die Ausstellung von 1900 zu besuchen, hoffen.“

Eine Depesche aus St. Malo an den „Reit Parisien“ sagt, die kaiserliche Jagd „Hohenjolleran“ werde dabelbst am 4. August, nach dem Besuche Kaiser Wilhelm's in Gower, eintreffen.

### Oesterreich-Ungarn.

Im streng-katholischen Tirol ist es zu einer anti-religiösen Kluggebung gekommen, die vielleicht nicht eingetreten wäre, wenn die nationalen Wirren nicht der „Los von Rom“-Bewegung die Bahn geglättet hätten. Der hatte in einem Hirtenbriefe Diejenigen getadelt und mit Kirchenstrafen gedroht, welche in diesem Jahre an der Sonnenwendfeier theilnehmen würden. Trotz des Hirtenbriefes wurden in ganz Tirol, Ober-Oesterreich und in dem bayerischen Oberlande am Johannistage wie gewöhnlich die Johannistfeuer angezündet und die Feier besonders festlich begangen. Auch in diesem Jahre spielte der Sonnenwendmann seine Rolle als wilder Jäger, und bei lobendern Bergfeuern spielten sich auch heuer alle die Bräuche ab, die Scheffel so herrlich schildert, die aber auch an das kraße Heidenthum erinnern.

Bei den Vorbereitungen für dieses Fest hatte das neue, in Tirol weit verbreitete Witzblatt „der Scherer“ sich mit dem Innsbrucker Festausschuß besonders um das Fest verdient gemacht. Der fürstbischöfliche Verbot in Folge dessen den Gläubigen, das Blatt weiter zu lesen und zu halten, und ordnete für den Festausschuß eine Sühneandacht vor dem Allerheiligsten an.

Das war aber den Liberalen zu viel. Vizebürgermeister Eiler von Innsbruck protestirte gegen die „kirchliche Anmaßung“ und forderte alle Gleichgesinnten auf dafür einzutreten, daß die Kirche sich nicht in altdeutsche Bräuche einmische, welche im nationalen Bewußtsein durch ihr Alter geheiligt seien und erhalten werden müßten. Von allen Seiten wurde agirt. Die Deutschen und Liberalen wollten ihre Ansicht zum öffentlichen Ausdruck bringen und arrangirten für ihren Innsbrucker Ehrenbürger, den Dichter Dr. Adolf Bichler Ritter v. Kautenlar, der in seinen Werken das

alttiroler Leben so lebenswahr geschildert und stets für das Deutschthum eingetreten war, ostentativ einen Fadelzug, dem die schwarzrothgoldene Fahne vorausgetragen wurde. Leiber artete dann die patriotische Demonstration dadurch aus, daß die Demonstranten vor dem Kloster der Ursulinerinnen eine Abschrift des fürstbischöflichen Hirtenbriefes feierlich verbrannten.

### Philippinen.

Stürme von außergewöhnlicher Fierigkeit legen seit mehreren Tagen über Manila und den mittleren Theil der Insel Luzon dahin, und sie sind von einem schweren Regenschauer begleitet, welcher den amerikanischen Truppen theilweise großes Ungemach und Leiden verursacht. Das 13. Infanterie-Regiment zu Pasay ist fogut wie vollständig von Wasser umgeben; die Brücken, über welche die Vorräthe für dasselbe befördert wurden, sind sämtlich weggeschwemmt; und mehrere Compagnien sind durch 6 Fuß tiefe Wasserströme getrennt. Zum Theil müssen die Soldaten über 3 Fuß hohem Wasser schlafen und auf Stößen von Anieba-Kisten campiren, während die Röhre beim Zubereiten der Mahlzeiten tief im Wasser stehen!

An niedrigen Stellen sind auch die Straßen der Stadt Manila überfluthet. Gegenwärtig verlassen keine Schiffe den Hafen, und für kleinere Boote ist die Bai von Manila nicht schiffbar.

Es ist wieder von Friedensvermittlungs-Versuchen und Geld-Anerbietungen amerikanischerseits an gewisse Führer der Philippinos die Rede; ja Manche wollen schon wissen, daß in zwei Wochen Frieden sein werde. Doch sind diese Gerüchte äußerst zweifelhaften Characters.

### Südafrika.

W. P. Schreiner, der Premierminister der Capcolonie erklärt, daß die Regierung der Capcolonie die Transvaal'schen Reformvor schläge für angemessen hält und der Ansicht ist, daß sie eine ist, daß sie eine friedliche Schlichtung bezwecken. Herr Schreiner vertritt jedoch das afrikanische Element.

Sir John Gordon Sprigg, früherer Premierminister und Colonialsekretär, der ein feuriger Imperialist ist, hält die Vorschläge für gänzlich unzulänglich, um den Forderungen der Ausländer gerecht werden zu können. Sie enthalten seiner Ansicht nach viel weniger als Alfred Milner, der Gouverneur der Colonie und britischer Obercommissär für Süd-Africa, bei der Präsidenten-Conferenz von Pretoria früher verlangte.

Die Transvaal-Regierung hat beschlossen, gegen die drei Hauptanfragen, deren ungeliebte Beheiligung an dem jüngsten Versuch, einen Aufbruch in Johannesburg herbeizuführen, seit mehreren Wochen das Gericht beschäftigt, die Anlage des Hochverraths zu erheben.

### Großbritannien.

Durch den Besuch von Offizieren und einer großen Anzahl von Studenten und amerikanischen Schulschiff „Monongahela“, die einen fünfjährigen Urlaub in der Stadt London verleben, wurde in gewissen Kreisen während der Woche ein ungewöhnliches Interesse hervorgerufen. Die jungen amerikanischen Seeleute machten sich nach Kräften benachtert und nahmen die Hauptstadt der britischen „Vettern“ nach allen Richtungen hin so gründlich wie möglich in Augenschein.

Der „Viertel“ ist niemals von Amerikanern in London so allgemein gefeiert worden, wie dies am vergangenem Dienstag der Fall war. Außer den festlichen Feiern im Hotel Cecil und in der amerikanischen Botschaft fanden zahlreiche Privatgesellschaften statt in Gestalt von Cabelfrühstücken und Land- und Flusspartien. John Briggs Owen und Frau aus Chicago hatten nach ihren Villa in Datchet eine große Gesellschaft von Amerikanern eingeladen, mit der an Bord einer Dampfjacht ein Ausflug nach Maidenhead gemacht wurde, während die Angestellten der „Commercial Cable Company“ mit dem Geschäftsführer derselben, George Ward aus New York, auf einem mit amerikanischen Flaggen geschmückten Dampfer einen ähnlichen Ausflug machten.

### Rußland.

Der Großfürst-Thronfolger, der älteste Bruder des Kaisers Nicolaus, ist in Abbas Tuman im Kaukasus am Blutsturz gestorben.

Großfürst Georg wurde am 27. April 1871 geboren, litt aber schon seit Jahren an der Schwindsucht. Seiner Gesundheit wegen hielt er sich die letzte Zeit am Kaukasus auf. Durch diesen Todesfall wird des Kaisers anderer Bruder, Großfürst Michael muthmaßlicher Thronfolger.

Die russischen Zeitungen schenken im Allgemeinen den Telegrammen, welche zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Loubet gewechselt worden sind, viel Aufmerksamkeit. Die Novoe Vremja sagt: „Es ist ein bemerkenswerthes Ereigniß und Präsident Loubet hat Grund sich darüber zu freuen, daß sich während seiner Regierungszeit etwas Nehnliches, wie ein zufälliges Kronstadt ereignet hat. Die betreffende Zeitung fügt hinzu, die russische Diplomatie ist durchaus nicht überrascht worden, denn sie hat sich nicht geringe Mühe gemacht, ein solches Zusammentreffen herbeizuführen.“

der, Großfürst Michael muthmaßlicher Thronfolger.

Die russischen Zeitungen schenken im Allgemeinen den Telegrammen, welche zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Loubet gewechselt worden sind, viel Aufmerksamkeit. Die Novoe Vremja sagt: „Es ist ein bemerkenswerthes Ereigniß und Präsident Loubet hat Grund sich darüber zu freuen, daß sich während seiner Regierungszeit etwas Nehnliches, wie ein zufälliges Kronstadt ereignet hat. Die betreffende Zeitung fügt hinzu, die russische Diplomatie ist durchaus nicht überrascht worden, denn sie hat sich nicht geringe Mühe gemacht, ein solches Zusammentreffen herbeizuführen.“

### Spanien's größte Nothdurft.

Hr. M. P. Oliva von Barcelona, Spanien, berichtet seine Winter in Aiken, S. G. Schwache Nerven verursachten ihm heftige Schmerzen im Hinterkopf. Durch den Gebrauch von Electric Bitters, America's größtem Blutreiniger, verließen ihn diese Schmerzen gar bald. Er sagt, dieses großartige Heilmittel ist es besten sein Land bedarf. Ganz Amerika weiß, daß es Leber- und Nierenleiden kurirt, das Blut reinigt, den Magen stärkt und Kraft sowie neues Leben den Muskeln, Nerven und jedem Organ im Körper verleiht. Wenn schwach, müde oder leidend, dann bedürft Ihr denselben. Jede Flasche garantiert; nur 50 Cents. Verkauf von A. W. Buchheit, dem Apotheker.

### Aus Dankbarkeit.

Männer, welche Heilung von nervösen oder geheimen Schwachheitszuständen suchen, können sich vertrauensvoll an Herrn G. Heimgmann in Hoboken, N. J., wenden. Derselbe litt jahrelang an obigen Zuständen und machte viele traurige Erfahrungen mit sogenannten „Instituten“ u. dgl. Auf Rath eines alten Geisteslichen wandte er sich an einen erfahrenen deutschen Arzt und wurde durch dessen ehrenhafte und geschickte Behandlung gründlich geheilt. Da Herr Heimgmann aus bitterer Erfahrung weiß, wie schwierig es ist, den rechten Arzt zu finden, so hält er es für seine Pflicht, seinen deutschen Landsleuten durch seine Erfahrung zu nützen und ihnen den sicheren Weg zur Heilung zu weisen. Alle diejenigen, welche den ersten Rutsch haben, ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu erlangen, sollten an Herrn Edward Heimgmann, 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., schreiben und werden dieselben dann die gewünschte Auskunft kostenfrei in einfachem Couvert erhalten. Man besuche sich auf diese Zeitung.

# "Martin's" Großer Witt-Sommer Räumungs-Verkauf.

## Fürsorge für eine intelligente Kundschaft.

Es ist von jeher unser Stedensjerd gewesen, Nichts unversucht zu lassen, um den verständigen Theil des Publikums in diesem und den umliegenden Distrikten zu erreichen. Wir verlangen das Urtheil der rechtlich Denkenden, welche einsehen daß wir zuverlässige Waaren zu solch niedrigen Preisen verkaufen. Wir erhalten nicht nur deren Urtheil, sondern auch deren Kundschaft, sowie die ihrer Freunde; sie sprechen von unserem riesigen Lager, niedrigen Preisen, der Vermehrung unserer Kundschaft.

## Das ist des Pudels Kern!!!

- Lasse nie ein gutes Ding vorübergehen; komme sofort und hole diese:
- Doppelt gefaltete Kleiderzeuge, groß- oder klein karriert, werth 12½ und 15 Cents, für ..... 5c
  - Unterhosen für Damen, Jersey-geripp, werth 7½ Cents, bei diesem Verkauf nur ..... 2½c
  - Schulden den großen Haufen von Sommer-Corsets für Damen, bei diesem Verkauf nur ..... 19c
  - Toil du Nord Gingham, Verkaufspreis ..... 7c
  - Schottisches Covert Suiting, dasselbe für welches Andere 12½ bekommen, für nur ..... 8½c
  - Leinene Güte für Männer, werth 25 und 35 Cents, bei diesem Verkauf nur ..... 19c
  - Feine Mull-Kraavaten für Damen, werth 15 und 25 Cents, bei diesem Verkauf nur ..... 19c
  - Damen Oxford-Schuhe, Größen 3 und 3½, werth \$1.25, gehen bei diesem Verkauf zu ..... 75c
  - Leinene Röcke für Damen, werth 35 Cents, gehen bei diesem Verkauf zu nur ..... 19c

# P. MARTIN & BRO.

Grand Island, Nebraska. Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt. Laßt Euch unseren neuen Katalog schicken.

„Ich bin auf Ersuchen des Präsidenten nach Washington gekommen, um mit ihm und den Beamten des Kriegsdepartements gewisse Fragen zu besprechen, die die neue freiwilligen-Armee und besonders das Personal des Officierscorps angehen. Der Präsident sagte mir, er“

(Fortsetzung auf Seite 8.)

## Ein guter Appetit

in eine Gorttegabe. Verucht eine Flasche aneres Ditt Bros. Bier und Ihr eßt besser, schlafst besser und fühlst Euch besser. Wir führen auch eine volle Auswahl von Weinen und Liqueuren für den Familiengebrauch.

Albert B. D. Sende, 308 W. 3te Straße. Telephone 139.

## Sonntags-Excursions-Raten

auf der St. Joseph & Grand Island Rv. Beginnend Sonntag den 11. Juni werden Excursions-Tickets zwischen Punkten westlich von und incl. St. Joseph zum Einheitspreis für die Rundreise verkauft werden. Die Arrangement ist applizierbar für alle solche Reisen, wo die Hinahrt zwischen den Stunden 12 Uhr Mitternacht am Sonntag und 12 Uhr Mitternacht am Sonntag angetreten und die Rückfahrt beendet werden kann. 30ba

## Budten's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfuss, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Nerven, Hühneraugen und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel bei A. W. Buchheit.

CASTORIA. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Tragt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.